

Rede von Johannes Müllerschön auf der Kundgebung am 26.10.13 zu „S 21 und der Nah- und Regionalverkehr in Heilbronn-Franken“

Es gilt das gesprochene Wort

Liebe Gegnerinnen und Gegner von Stuttgart 21, Liebe Freundinnen und Freunde des regionalen, öffentlichen Nahverkehrs.

Ich freue mich, dass ihr heute in Heilbronn seid um ein auch für Heilbronn wichtiges Anliegen in den Mittelpunkt zu stellen. Nah- und Regionalverkehr im ländlichen Raum halte ich für ein wichtiges ökologisches, aber auch soziales Anliegen. Denn Mobilität hat auch sehr viel mit gesellschaftlicher Teilnahme zu tun.

Stadtbahn Nord und Regionalverkehr Nord incl. Frankenbahn

Auf einer Veranstaltung der Landesregierung in meinem Wohnort Offenau habe ich deshalb im Mai „unserem“ Landwirtschaftsminister Bonde zwei Punkte mitgegeben. Das Thema hieß „zukunftsfähige Gemeinden im ländlichen Raum – Herausforderungen und Handlungsfelder“ – typisch, dass das nicht nur in Offenau heikle Thema Verkehr, dort überhaupt nicht vorgesehen war.

Trotzdem oder gerade deshalb konfrontierte ich Herrn Bonde mit zwei Punkten:

- 1) *Tunnelbohrmaschine in Offenau abladen statt in Stuttgart*
- 2) *Brief unseres Aktionsbündnisses Heilbronner gegen Stuttgart 21, zur Zukunft des Nahverkehrs in ihrer Gemeinde, Stadtbahn Nord.*

Ihr habt übrigens Glück, dass Stuttgart im Süden und nicht im Norden von Heilbronn liegt- sonst wärd ihr heute per Schienenersatzverkehr angereist. Noch vor dem Baustellenchaos im Norden Heilbronns, haben wir vor den Missständen bei der Umsetzung des eigentlich vernünftigen Stadtbahnkonzepts gewarnt. In diesem Brief wird die Kritik des Aktionsbündnisses ganz konkret aufgelistet. 1. Falsche Taktung 20 Minutentakt, statt 15/30, 2. Ersetzung RB und RE durch Stadtbahn statt Ergänzung, und 3. Fahrzeitverlängerung und zusätzliche Umstiege, statt mehr Komfort.

Die „wirtschaftsstarke Region Heilbronn braucht dringend verbesserte Schieneninfrastruktur in Richtung Norden, also Mannheim, Heidelberg und Würzburg. Es darf nicht sein, dass wir beim Schienenpersonennahverkehr abgehängt werden, unter anderem auch wegen „der starken Belastung durch den Güterverkehr (z.B. durch das Audi-Werk)“ wie es im Antwortbrief aus dem grünen Verkehrsministerium am 5. Juli 2013 heißt. Ja, eine Ursache für den Engpass in der Schieneninfrastruktur ist der enorm gestiegene Schienentransport der exportorientierten Automobilwerke von AUDI in Neckarsulm und von Mercedes in Sindelfingen.

Damit wir uns an dieser Stelle nicht falsch verstehen. Natürlich halten wir es für sinnvoll, dass Daimler und Audi ihre Edelkarossen per Schiene nach Emden für den Export transportieren. Schiene vor LKW Transport, das ist ok. Dass aber die dazu notwendige Schieneninfrastruktur überwiegend aus dem kommunalen und aus dem Nahverkehrstopf aufgebracht werden soll, das ist ein Skandal, der sehr wohl was mit dem Prinzip Stuttgart 21 zu tun hat. Damit meine ich vor allem die

fehlende Transparenz und das Leugnen von unterschiedlichen Interessen. Im Gegensatz zu Stuttgart 21 ist die Stadtbahn Nord kein Irrsinn, im Gegenteil. Trotzdem muß für das viele Geld, das hier investiert wird, auch eine tatsächliche Verbesserung für die Bürger sichtbar werden. Dies gilt natürlich auch für die Frankenbahn, die nicht im Stadtbahnkonzept enthalten ist und wo es sowohl für einen Ausbau der Strecke, wie fürs Wagenmaterial, wie für das Betreiben wenigstens eines Stundentaktes, besser eines Halbstundentaktes am Geld mangelt.

Zabergäubahn und Regionalverkehr Süd,

Laut Aussagen von Kreistags- und Landespolitiker ist für den Ausbau der zur Zeit stillgelegten Zabergäubahn kein Geld da, obwohl der Ausbau bereits 1992/93 in das Leitbild der Stadtbahn Heilbronn aufgenommen wurde. Seit dem Regierungswechsel zu Grün-Rot wird jetzt kräftig PingPong zwischen Stuttgart und Heilbronn gespielt. Ein Ausbau ist nicht in Sicht, schon mehrfach habe ich im Kreistag eine Umwidmung von Verkehrsfördermitteln vom unsinnigen Großprojekt Stuttgart 21 weg hin zum ökologisch-sozialen Infrastrukturprojekt Zabergäubahn gefordert, bisher ohne Erfolg.

In der Kreistagssitzung am 15.7.13 wurde jetzt ein Gutachten mit bestelltem Ergebnis vorgestellt. Der Busverkehr sei billiger. Mit einem Teil meines Redebeitrag aus dieser Sitzung will ich zum Schluss kommen: Zitat:

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

liebe Einwohnerinnen und Einwohner im Zabergäu,

eine Bahnstrecke lebt (oder ist zumindest noch nicht ganz tot) solange sie noch nicht entwidmet ist. Die Zabergäubahn ist tot krank, ja sie liegt seit Jahren im Koma. Die Wiedererweckung gelingt nur im Schulterschluss zwischen Politik und Bürger und durch gemeinsames Handeln, auch da bin ich mit Ihnen Herr Böhringer (CDU Bürgermeister von Pfaffenhofen) einig, beim letzten Satz aber nicht mehr. Wer Bus und Straße priorisiert, bringt die Schiene weiter ins Hintertreffen und das Zabergäu um sein Bähnle.

Noch ein letztes Wort zur „Standardisierten Bewertung“, die hier bei uns angeblich so furchtbar wichtig ist. Herr Lassotta, (CDU MdL und Kreisvorsitzender) sie haben hier vor Monaten im Kreistag eine Unterschriftensammlung für Stuttgart 21 durchgepuscht. Wo bitte schön ist den die „Standardisierte Bewertung“ für das wahnsinnige Milliardenprojekt? Es gibt keine. - Aber uns hier damit drangsalieren wollen, das ist unakzeptabel. Zitatende
Flächenbahn, statt Stuttgart 21 Wahn!